

Ausgabe vom 21.11.2014

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Überraschender Bauboom in Reichenbach



Kräftig gebaut wird derzeit in Reichenbach. Allen voran ist auf dem Trautmannshof die „Seniobau“ aktiv und errichtet hier 22 Wohneinheiten (siehe Foto links). Während sich das Projekt jahrelang nur schleppend entwickelte, beeindruckt jetzt das Tempo, das der Bauträger anschlägt. Entgegen aller Schwarzmalerei scheint sich der Trautmannshof doch noch zu einer Verschönerung Reichenbachs und zu einem Aushängeschild in der Dorfmitte zu entwickeln.

Positiv für Reichenbach ist sicher auch der Neubau der Zahnarztpraxis von Thomas Rettig (siehe Foto rechts) zu sehen. So freuen sich die Reichenbacher, dass sie weiterhin einen Zahnarzt im Dorf haben und ihn zur Not auch zu Fuß erreichen können.



Zudem wird mit dem Neubau an der Nibelungenstraße ein bisher nicht immer ansehnlicher Platz aufgewertet.

Ein privates Haus entsteht derzeit „Am Kochengraben“ (siehe Foto links), gleich zwei im „Rödchen“ zwischen den Anwesen Opper/Zipp und Essinger (siehe Foto

rechts). Neu gebaut wurde zudem „Auf der Steinaue“ (siehe Foto S. 2 links), in der Hohensteiner Straße, „In den Pfarrgärten“ (siehe Foto S. 2 rechts) und „Am Lösch“.

Sehr rege sind auch zahlreiche Einheimische und Neubürger besonders entlang der Nibelungenstraße, die leer gewordene Häuser aufgekauft, entweder komplett saniert, oder wohnlich hergerichtet haben. Sie alle nutzen die weiterhin hervorragende Reichenbacher Infrastruktur (siehe

rechts). Zudem wird mit dem Neubau an der Nibelungenstraße ein bisher nicht immer ansehnlicher Platz aufgewertet.





<http://www.lautertal.de/reichenbach.html>, dann Punkt „Neuzeit“ anklicken) und sparen gegenüber einem Neubau oder Hauskauf entlang der Bergstraße viel Geld. Und der Verschönerungsverein freut sich, wenn mit der Sanierung von Häusern

seine Bemühungen in der Dorfverschönerung von immer mehr Menschen unterstützt werden.
(Text: he, Fotos: koe)



Rot-Weiße in bajuwarischen Dirndl

Die Fußballer des SSV Reichenbach hatten zum Oktoberfest in das Vereinsheim eingeladen. Thomas Muth hatte die richtige Musik für diesen Anlass ausgewählt, und auch die typisch bayerischen Speisen wie Haxen, Rippchen und Schweinsbraten ließen sich die Gäste schmecken.

Mit ihren Dirndl sorgten 3 junge Damen für den optischen Hingucker des Abends.
(Text/Foto: pege)

Neue Postkarten vom „Kirchenmink“

Eine Lücke im Postkartenangebot von Reichenbach haben Markus Jöckel und Walter Koepff mit der Auflage einer Ansichtskarte des Traditionsgasthauses „Zur Traube“ geschlossen. Durch das Felsenmeer und den Nibelungensteig kommen vermehrt Touristen ins Lautertal, die verstärkt nach solchen „Souvenirs“ fragen. (Text//Foto: koe)



Schlossermeister Peter Weyhrauch Senior und Junior

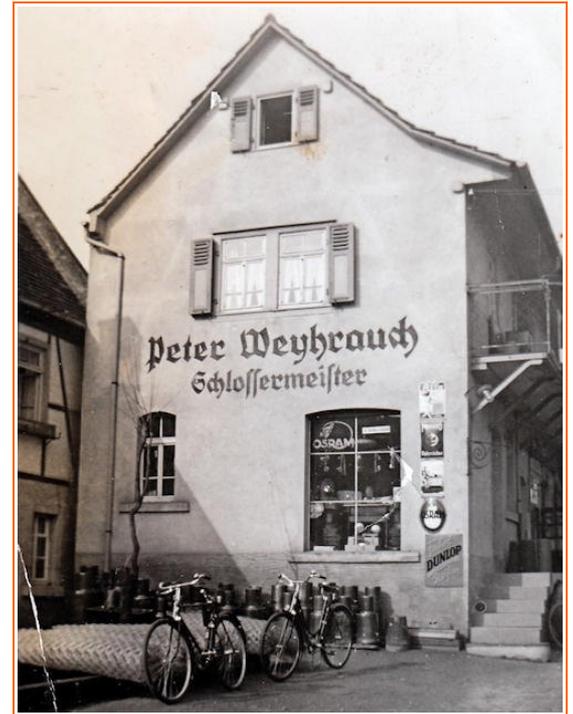
Seine „Meisterprüfung“ machte Schlossermeister Peter Weyhrauch V., * 04.04.1881, mit der Herstellung der sogenannten „Drachenlampe“ am alten Rathaus, die jetzt ihren 75. Geburtstag feiern konnte. Ähnliche, auf die Nibelungensage und Drachen bezogene Lampen und Torbögen sind am Aufgang zur Evangelischen Kirche, am Gemeindehaus und an der Kirche



aus 1748 selbst zu sehen. Als Gründungsmitglied des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Reichenbach von 1929 war Weyhrauch darauf bedacht, Aushängeschilder für sein Heimatdorf zu gestalten, um damit die Anziehungskraft Reichenbachs weiter zu erhöhen.

Sein Nachfolger in der Familie und in der Schlosselei war Peter Weyhrauch VI., geboren 30.12.1911, Alterskamerad unter anderem von Friseurmeister Ernst Mink, geboren am 22.05.1912. Auf dem von Weyhrauchs Tochter Anna Kindinger zur Verfügung gestellten Foto zeigt er sich im Sonntagsstaat. Der schicke, eng anliegende

Anzug mit zugeknöpfter einreihiger Jacke und gemäßigten Schlauchhosen könnte auch heute Mode sein. Nur die sehr kurzen Hosenbeine (darunter sind die heute lange schon vergessenen weißen Socken zu sehen) verraten ihre Entstehungszeit. Selbst die Schuhe sind nach heutigen Maßstäben schick.



Der Nachfolger des dorfbekannten Schlossermeisters erweiterte das elterliche Geschäft um den Verkauf von allerlei Gebrauchsgegenständen bis hin zu Fahrrädern und Mopeds. Sein Geschäftshaus (siehe Foto rechts) konnte über die Lauterbrücke erreicht werden, stand früher neben dem Lebensmittelladen von Elisabeth Essinger und heute direkt neben dem neuen Rathaus, leicht verdeckt durch eine mächtige Roßkastanie. 1962 feierte Peter Weyhrauch VI. zusammen mit dem Jahrgang den 60. Geburtstag, natürlich in der Kirche und beim „Kirchenlampert“.



Wer sich mit dem Foto der Jubilare auf der Kirchentreppe näher befasst, wird sicher zahlreiche Reichenbacher Originale der damaligen Zeit entdecken. (Text und Repros: he)

Scharlachrote Beeren bis in den Winter hinein

Bis in den Winter hinein halten sich die scharlachroten oder gelben Beeren des Feuerdorn (Pyracantha), wenn sie nicht bevorzugt von Amseln gefressen werden. Der immergrüne Strauch wird wegen seiner spitzen Dornen gerne als dichter, schützender Heckenstrauch gepflanzt. Er ist sehr robust und lässt sich auch gut an Mauern ziehen. Gepflanzt wird im



Winter in der Zeit von Oktober bis März an einem Standort in der Sonne oder im Halbschatten. Der Feuerdorn gedeiht in allen, auch kalkhaltigen Böden ohne besondere Pflege. Er wird bis zu drei Meter hoch und 4,50 Meter breit und trägt im Mai oder Juni weiße, angenehm duftende Blüten. Nur als Hecke wird er in Form geschnitten. Frei stehende Büsche sollten sich ohne Eingriffe entwickeln.

(Text: he, Foto: jb)

Odenwälder Weihnachtsbräuche (Teil 2)

(Text und Fotos von Manfred Kassimir, Archivleiter und Chef-Redakteur der Homepage der „Hans-von-der-Au-Trachtengruppe Erbach“ und Verfasser zahlreicher Beiträge über das Odenwälder Brauchtum)

In diesem Artikel sollen die weitest verbreiteten Bräuche des Odenwaldes zum Weihnachtsfest angesprochen und zusammengefasst werden.

In der Odenwälder Weihnachtstradition erscheinen vielfach Gestalten und Figuren von besonderer Bedeutung. Die bekanntesten sind hier aufgezählt:



Belznickel:

wird vielfach auch einfach Nickel, Benznickel, Strohnickel, Stornickel, Hörnernickel oder als bekanntester Ausdruck, Knecht Ruprecht genannt.

Der Belznickel ist eine männliche Gestalt mit langen, verfilzten Bart, die einen langen, dunklen, zerschlissenen Mantel trägt. Dieser wird um die Hüfte herum mit einem Strohseil oder Kette zusammen gehalten. Das Gesicht ist in der Regel geschwärzt. Auf seinem Haupt sitzt ein breitrandiger Schlapphut und die Füße stecken in derben Stiefeln. Der Rücken ist mit Stroh ausgestopft, so dass durch die Aufmachung dem Belznickel ein unheimliches Aussehen verliehen wird.

Der Belznickel führt einen gefüllten Sack von Äpfeln und Nüssen und eine Rute mit sich. Die Rute besteht aus Birkenreisig.

Das Christkind, zumeist eine weibliche Gestalt, die aus der Gestalt der Frau "Holle", "Hulle" oder "Hul-da" aus vorchristlicher Zeit hervorging.

Das Christkind ist in ein weißes langes Gewand gekleidet. Das Gewand wird mit einer goldfarbenen Schnur zusammengehalten. Das Gesicht ist verschleiert oder mit einem Kranz, an dem bunte Bänder befestigt sind, bedeckt.



Die Gestalt des **Nikolaus** beruht auf der Person des Bischof von Myra in Klein Asien, der heutigen Türkei. Bischof Nikolaus war für seine Wohltaten bekannt. Sein Todestag ist angeblich der 6. Dez. 342.

Entsprechend tritt die Person des Nikolaus im Ornat eines Bischofs auf mit Mitra als Kopfbedeckung, die "Pluviale" ein weiter aus Seide bestehender Chormantel. Er führt einen Krummstab, den so genannten Hirtenstab, mit sich.

Die Gestalt des Weihnachtsmannes kann an dieser Stelle vernachlässigt werden.

Der **Weihnachtsmann** hat sich nicht aus der Tradition des Volkes heraus entwickelt, sondern wurde von der Geschäftswelt als Weihnachtssymbol geschaffen und vermarktet.

Die eigentliche Weihnachtszeit beginnt mit der Adventszeit und fällt mit dem Beginn des Kirchenjahres zusammen, dem 1. Adventsonntag. Das Wort Advent, lateinisch adventus, bedeutet Ankunft. Es umfasst die Zeitspanne der 4 Sonntage vor Weihnachten. Diese Zeit dient der geistigen Vorbereitung auf die "Ankunft Christi". Sie wird auch als "Stille Zeit" bezeichnet.

Die "Stille Zeit" war bei unseren Vorfahren "Fastenzeit". Karges Essen, in der Regel fleischlos, war angesagt.

In dieser Vorweihnachtszeit wurde weder zum öffentlichen Tanz aufgespielt, noch wurden Hochzeiten abgehalten oder Rechtsgeschäfte geschlossen. Es war wirklich eine Zeit der Besinnung und der inneren Einkehr.

Wer Will Kann Kommen

Fängt erst der Winter an in seinen Bart zu brummen.....

dann laden wir Sie ein, bei Glühwein und Plätzchen weihnachtlichen Melodien aus Barock, Klassik und Moderne zu lauschen.

Am **Samstag, 13. Dezember 2014, um 17.00 Uhr**

in der **ehemaligen Gärtnerei Hechler** in der **Friedhofstraße 10** in **Reichenbach**

mit **Christine Hechler (Gesang)**
Fritz Wiebel (Gesang)
Arnold Schäfer (Gesang und Trompete)
Burkhard Dersch (Klavier)

Der Eintritt ist frei. Wir bitten um eine Spende zur Deckung der Unkosten und freuen uns, wenn Sie kommen. (Christine Hechler)



Termine:

Sonntag, 23. November, 14.00 Uhr: Ewigkeitssonntag mit Feier auf dem Friedhof

Samstag, 29. November, 15.00 Uhr: Weihnachtsfeier der SSV in der Lautertalhale mit Film- und Bildervorträgen, Tombola und gemeinsamen Abendessen

Samstag, den 13. Dezember, 17 Uhr: WWKK (Wer Will Kann Kommen) Weihnachtskonzert in ehemaliger Gärtnerei Hechler

Unser Felsberg im bunten Herbstgewand



Wenn wir in diesem Jahr schon keinen „goldenen Oktober“ hatten, nutzte der Fotograf die kurz anhaltenden Sonnenstrahlen am 14. November aus, um ein paar Aufnahmen im und vom Felsberg, der jetzt sein buntes Herbstkleid angelegt hat, zu machen. (fk)

Wer noch mehr Bilder vom herbstlichen Felsberg sehen will, klicke einfach ins Bild oben

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.